

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 16, 30. Oktober 2006

Inhalt

IQ-Broschüre:	
Positionen der Partner.....	2
IQ: "Bürgerreporter"	
- ein Qualitätsrisiko.....	2
Deutscher Presserat:	
Eine Institution wird 50.....	2
Dialog zwischen	
Wissenschaft und Praxis.....	3
Bundeszentrale:	
Radio-Airchecks im Netz	3
Checkliste fürs	
journalistische Praktikum.....	3
Relaunch bei	
der "Drehscheibe".....	4
"SCHmitZ" macht	
Lust aufs Lesen.....	4
Tagungen	
und Termine.....	4

IQ-Broschüre: Positionen der Partner

Ihre Positionen zur Initiative Qualität im Journalismus (IQ) haben die IQ-Partner in einer Selbstdarstellungsbroschüre zusammengefasst. Gestaltet wurde die Broschüre als Abschlussprojekt des Seminars "Journalist für Pressestellen" im Weiterbildungs-Zentrum Haus Busch (Hagen) unter der Projektleitung von Carolin Wrede und Hans Peter Janisch. Sie bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Motivationen und Positionen, die Berufsverbände und Medienorganisationen veranlasst haben, sich am Projekt zu beteiligen.

Kontakt: Ulrike Kaiser, kai@djv.de

IQ: "Bürgerreporter" - ein Qualitätsrisiko

Die Initiative Qualität im Journalismus (IQ) hat vor den Gefahren eines so genannten Bürgerjournalismus gewarnt. Die flächendeckende Aufforderung an Leser und Zuschauer, in ihrem persönlichen Umfeld systematisch Informationen in Text und Bild für Veröffentlichungen zu beschaffen, berge Gefahren und Risiken für die "Bürgerreporter" selbst, für die Bürger und für die Qualität der Medien, erklärte der Initiativkreis nach seiner jüngsten Sitzung in Berlin. Die Begründung im Wortlaut: "'Bürgerreporter' sammeln ggf. Informationen über Personen, ohne hinreichende Kenntnisse über Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, die Bedingungen verdeckter Recherche sowie über ethische Standards journalistischer Arbeit zu haben. 'Bürgerreporter', die ohne qualifizierte journalistische Berufsausbildung Informationen u. a. über Personen beschaffen und zu Erwerbszwecken weitergeben, sind selbst unkalkulierbaren Haftungs- und Strafrisiken ausgesetzt. 'Bürgerreporter', die mangels qualifizierter Ausbildung fahrlässig Regeln verletzen, gefährden und beeinträchtigen die Arbeitsmöglichkeiten professioneller Journalisten und Fotografen. Die fahrlässige Inkaufnahme von Regelverletzungen beschädigt in jedem Fall die Qualität der Medien, ihr Ansehen und ihre Glaubwürdigkeit. Gleichwohl müssen sich die Medien mit dem Phänomen auseinandersetzen, dass die Bürger ein wachsendes Interesse daran haben, sich in die journalistische Gestaltung und die Bewertung journalistischer Arbeit einzubringen. Darin liegen auch neue Chancen für das Zusammenwirken von Redaktionen und Mediennutzern."

Kontakt: Karin Wenk, karin.wenk@verdi.de

Deutscher Presserat: Eine Institution wird 50

Mit einem Festakt in Berlin begeht der IQ-Partner Deutscher Presserat am 20. November sein 50-jähriges Bestehen. Das Selbstkontrollorgan der deutschen Presse hat sich in diesen Jahrzehnten ein hohes Ansehen erworben, wozu nicht zuletzt der von ihm erarbeitete Pressekodex beigetragen hat; er gilt inzwischen als Richtschnur berufsethischen Handelns für die gesamte Branche. Mit seinen Richtlinien hat der Deutsche Presserat diesen Pressekodex für den journalistischen Alltag konkretisiert; sie werden regelmäßig aktualisiert und ergänzend überarbeitet. Auf dieser Grundlage berät der Presserat über Beschwerden und spricht bei Verstößen Rügen oder Hinweise an die Redaktionen aus. Dadurch und durch seine Stellungnahmen zu wichtigen journalistischen Vorgängen oder medienpolitischen Ereignissen hat sich der Presserat von einer reinen Kontrollinstanz zu einer Service-Organisation entwickelt, die journalistisches und verlegerisches Handeln beeinflusst. Im Ausland gilt der Deutsche Presserat als Vorbild vor allem in jenen Ländern Osteuropas, in denen ein System der Medienselbstkontrolle noch

aufgebaut wird.

Kontakt: Ella Wassink, wassink@presserat.de, weitere Infos:
<http://www.50jahrepresserat.de/>

Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Fachgruppe Journalistik in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und dem DJV haben sich am 19. und 20. Oktober in Münster rund 60 Wissenschaftler und Praktiker über das Thema "Journalistenausbildung im Umbruch" ausgetauscht. Dabei stellten Volker Hummel und Ulrike Kaiser vom DJV das DJV-Memorandum "Aus- und Weiterbildung in der Krise" und die "Checkliste Journalistenausbildung an Hochschulen" vor. Sie forderten mit Blick auf den Arbeitsmarkt eine Begrenzung der Studienangebote für den journalistischen Nachwuchs und deren Qualitätssicherung durch breite Ausbildung und Trennung von PR-Ausbildung. Die Praktiker erhielten dabei auch Einblick in die Zwänge einer Hochschullandschaft, die durch die Rivalität Fachhochschulen - Universitäten, durch den Einstieg der privaten Bildungsträger, durch die Umbruchsituation im Konzeptionellen (Stichwort: Bologna-Prozess/ M.A. und B.A.) sowie durch die Notwendigkeit geprägt ist, Drittmittel einzuwerben und damit einen unmittelbaren Bezug zur (Medien-) Wirtschaft herzustellen. Wie stark dieser Umbruch in der Hochschullandschaft ist, verriet eine Information, die ein Alarmzeichen sein sollte: Ausgerechnet der Studiengang Journalistik in Dortmund, der sich in den Jahrzehnten seines Bestehens langsam, aber letztlich umso nachdrücklicher Reputation in Presse und Rundfunk erworben hat, bekommt derzeit Schwierigkeiten im Akkreditierungsverfahren, das er durchlaufen muss, um das für die Journalistenausbildung notwendige Zertifikat zu erhalten.

Kontakt: Ulrike Kaiser (kai@djv.de); weitere Infos: <http://ivv7srv15.uni-muenster.de/dgpuk/>

Bundeszentrale: Radio-Airchecks im Netz

Den Blick über den Mischpulstrand des eigenen Programms ermöglicht hoerfunker.de, ein Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Konzipiert wurde die Plattform vom bpb-Projektteam Hörfunk der bpb. Mit den "Radioairchecks" startet www.hoerfunker.de als erster Fachdienst eine regelmäßige und regional übergreifende, unabhängige Analyse deutscher Radioprogramme. Im Fokus stehen dabei vor allem journalistische Kriterien. Hinzu kommen Themen, die in keinem Lehrbuch behandelt werden. So wird ein spezieller Radiokodex entstehen, der das Bewusstsein schärft für vermeintlich "kleine", aber umso zahlreichere Entscheidungen des redaktionellen Tagesgeschäfts. Der erste Schritt ist eine Sammlung radiojournalistischer Zweifelsfälle. Hier sind die Surfer auf www.hoerfunker.de eingeladen, eigene Fälle aus dem Radioalltag einzubringen und zu diskutieren. Wie soll man zum Beispiel mit Hinweisen auf die ethnische Zugehörigkeit von Verdächtigen umgehen? Sollten Originaltöne aus PR-Material von Firmen, Verbänden und Parteien im Programm eingesetzt werden?

Kontakt: Berthold L. Flöper, Floeper@bpb.bund.de, weitere Informationen:
www.hoerfunker.de

Checkliste fürs journalistische Praktikum

Ab sofort ist der neue Flyer "Checkliste Journalistisches Praktikum" vom Deutschen Journalisten-Verband (DJV) erhältlich. Die Checkliste soll angehenden Journalisten helfen, Praktikumsangebote richtig einzuschätzen. Wann hilft ein Praktikum wirklich beim Weg in

den Journalistenberuf, und in welchen Fällen ist Vorsicht geboten? Was sollten Redaktionen leisten, damit Praktikanten tatsächlich einen Einblick in die Praxis erhalten? Anhand von insgesamt 31 Fragen unterzieht die Checkliste Praktikumsangebote einer kritischen Prüfung. Gleichzeitig kann die Checkliste auch die Anbieter von Praktika bei einer Prüfung ihrer Praktikumsinhalte unterstützen. Die kostenlose Checkliste wurde von der Arbeitsgruppe Bildung und Qualität des DJV erarbeitet.

Bestellungen über: DJV, Manfred Berger, ber@djv.de;

Checkliste als Manuskript vgl.

<http://www.journalist.de/downloads/pdf/infos/ChecklisteJournalistischesPraktikum.pdf>

Relaunch bei der "Drehscheibe"

Die "Drehscheibe" aus Lokalredaktionen für Lokalredaktionen erscheint in neuer Aufmachung: Ohne den Werkstattcharakter des Heftes zur "Best Practice" in Lokalredaktionen aufzugeben, bietet die neue Einteilung der "Drehscheibe" in Dossier, Magazin und Prisma mehr Übersicht und Benutzerfreundlichkeit. Das Dossier liefert eine Zusammenstellung unterschiedlicher Artikel zu einem Thema. Das Magazin konzentriert sich auf redaktionelle Arbeitsabläufe und gibt dazu zeitgemäße Tipps. Zusätzlich zur Printversion der "Drehscheibe" steht nach wie vor auch ein Service-Angebot zur Verfügung, bestehend aus dem Themen- und Konzeptarchiv und den Online-Portalen www.drehscheibe.org und www.jugenddrehscheibe.de. Dort finden Redakteure aus dem Bereich Jugendpresse eine Sammlung erfolgreicher Konzepte und Anregungen für ihre journalistische Arbeit. Herausgegeben wird die Drehscheibe von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und dem Projektteam Lokaljournalisten. Konzipiert und redaktionell betreut wird die "Drehscheibe" von der Zeitungsagentur Raufeld Medien in Berlin.

Kontakt: Berthold L. Flöper, Floeper@bpb.bund.de, weitere Informationen:

www.drehscheibe.org

"SCHmitZ" macht Lust aufs Lesen

Die Kultusministerkonferenz und der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) haben 20. Oktober 2006 in Berlin die Rahmenerklärung für eine weit reichende Zusammenarbeit von Zeitungsverlagen und Schulen unterzeichnet. Im Sinne einer gezielten Leseförderung, einer besseren Allgemeinbildung, der Erziehung zur Demokratie sowie eines vertieften Medienverständnisses wollen die Verlage den Schulen konkrete Angebote zur Zusammenarbeit machen. Herzstück der Vereinbarung "Schule mit Zeitung" ("SCHmitZ") soll der pädagogische Einsatz von Zeitungen im Unterricht aller Schularten sein. Dazu werden unentgeltlich Tageszeitungen als Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sollen Schülerinnen und Schüler durch Praktika und Hospitationen in Verlag und Redaktion bei der Berufsorientierung unterstützt werden. Geplant sind außerdem weitere gemeinsame Schülerzeitungsprojekte sowie Lehrstellenbörsen und Diskussionsveranstaltungen.

Kontakt: Hans-Joachim Fuhrmann, fuhrmann@bdzv.de; weitere Infos:

<http://www.bdzv.de/pressemitteilungen+M5295b8ef887.html>

Tagungen und Termine

- 30. Oktober in Hamburg: DJV-Talk "Journalisten machen keine PR?!", www.djv-hamburg.de
- 6. - 8. November in Mannheim: DJV-Verbandstag, www.djv.de

- 7. November in Zürich: Schweizer "Qualität im Journalismus": Wie weit soll, kann und darf kritischer Journalismus gehen? <http://www.quajou.ch/aktuell/616.php>
- 8./9. November in Mainz: Mainzer Medien Disput: "Kommerz auf allen Kanälen - vor der digitalen Revolution", www.mediendisput.de
- 20. November in Berlin: Festakt 50 Jahre Deutscher Presserat, www.presserat.de
- 21. November in Düsseldorf: Workshop: "Message im Medium - Zur Zulässigkeit religiöser Fernsehsendungen", <http://www.lfm-nrw.de/aktuelles/lfm-veranstaltungen/>
- 22. November in Düsseldorf: Trendforum TV: Citizen Video Reporter - Bürgerjournalismus im Fernsehen, www.trendforum.tv
- 25. November in Berlin: 20. Journalistentag der dju: Innere Medienfreiheit - Konflikte um die Qualitätskontrolle, <http://dju.verdi.de/>

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?
Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser

DJV-AG Bildung und Qualität
Bennauerstraße 60
53115 Bonn
Tel. 0228/20172-24, Fax -33
kai@dju.de
www.initiative-qualitaet.de